

Botschaft elf

Die innere und tiefe Bedeutung davon, den Herrn zu fürchten in der Ökonomie Gottes

Bibelverse: Spr. 1:1, 7; 2:4–5; 3:5–10; 8:13;
9:10; 10:27; 14:2, 26–27; 15:16, 33a; 16:6; 19:23

I. Das erste Prinzip, damit der Mensch ein angemessenes menschliches Leben führen kann, besteht darin, dass er den Herrn fürchtet, den Herrn achtet; den Herrn zu fürchten bedeutet, Angst davor zu haben, Ihn zu beleidigen, Seine Gegenwart zu verlieren und dass wir Ihn im nächsten Zeitalter nicht als unseren Lohn empfangen; wir sollten uns davor fürchten, in diesem Zeitalter das Lächeln des Herrn zu verpassen und im nächsten Seine Belohnung – Spr. 1:1, 7; Eph. 4:30; 2.Kor. 5:9–10:

- A. Den Herrn zu fürchten bedeutet, Ihn in allem zu bedenken und zu beachten und nie zu vergessen, dass Er der wunderbare Gott ist, der uns geschaffen hat (Jes. 43:7); den Herrn zu fürchten, hält uns davon ab, Böses zu tun; es führt auch dazu, dass wir von den Leiden anderer berührt werden und ihnen gegenüber Barmherzigkeit und Mitgefühl zeigen.
- B. Den Herrn zu fürchten bedeutet nicht nur, vor den Sünden zu fliehen, sondern auch und mehr noch, das Selbst abzuweisen; den Herrn zu fürchten, bedeutet nicht nur, zu fürchten, dass wir gesündigt haben oder dass wir weltlich sind, sondern zu fürchten, dass das, was wir tun, aus uns selbst heraus geschieht und nicht aus dem Herrn – Mt. 16:24; 2.Kor. 4:5.
- C. Die Furcht Jehovahs ist der Anfang der Weisheit und die Erkenntnis des Heiligen ist Verständnis; Erkenntnis, Weisheit und Verständnis kommen von Gott; wenn wir Ihn fürchten, Ihn achten, werden diese zu unserem Besitz – Spr. 1:1, 7; 2:4–5; 3:5–10; 8:13; 9:10; 10:27; 14:2, 26–27; 15:16, 33a; 16:6; 19:23.

II. Jesaja prophezeite, dass der Geist Jehovahs – der Geist der Weisheit, der Geist des Verständnisses, der Geist des Rates, der Geist der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Geist der Furcht Jehovahs – auf Christus ruhen würde – Jes. 11:1–2:

- A. Der Geist war die ganze Zeit mit dem Herrn Jesus und war eins mit Ihm; Er wandelte durch den Geist und lebte ein Leben im Geist, mit dem Geist, durch den Geist und mittels des Geistes; Jesaja 11:2 zeigt, dass im menschlichen Leben des Herrn der Geist mit all den oben genannten Eigenschaften offenbar wurde – Lk. 4:1, 14; 10:21; Joh. 1:32; Mt. 12:28.
- B. In Seinem menschlichen Leben war Jesus mit dem Geist der ehrfurchtsvollen, gehorsamen Furcht des Herrn erfüllt; Er erfreute Sich auch an der Furcht des Herrn; in Seiner Auferstehung ist Er jetzt der allumfassende, überströmend versorgende Geist Jesu Christi als der Geist der Furcht Jehovahs, der den unbeschreiblichen menschlichen Lebenswandel und Dienst des Herrn Jesus beinhaltet – Jes. 11:2–3; Phil. 1:19:
 - 1. Kein Mensch hat Gott jemals so sehr gefürchtet wie Jesus; bei der Ausführung des neutestamentlichen Dienstes Gottes sagte uns der Herr

Jesus, dass Er nie etwas von Sich Selbst aus getan hat (Joh. 5:19), Er hatte nicht Seine eigenen Werke (4:34; 17:4), Er sprach nicht Seine eigenen Worte (14:10, 24), Er tat nichts durch Seinen eigenen Willen (5:30) und Er suchte nicht Seine eigene Herrlichkeit (7:18).

2. Jesus lebte ein Leben, in dem Er alles in Gott, mit Gott und für Gott tat; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott, dies ist die Wirklichkeit in Jesus (Eph. 4:20–21); wir müssen den Herrn als den Geist der Wirklichkeit bitten, uns in die Wirklichkeit der Erfahrung Seines Lebens der Unterordnung und Seines Lebens des Gehorsams gegenüber dem Vater zu führen (Joh. 16:13; Phil. 2:5–11).
3. Tag für Tag müssen wir uns vollständig und absolut dem Vater öffnen und Ihn bitten, uns mit dem auferstandenen Christus als dem allumfassenden Geist zu erfüllen, der auch der Geist der Furcht des Herrn ist, der das menschliche Leben und den Dienst des Herrn Jesus einschließt – Lk. 11:5–13.

III. Gott fürchten heißt auf Ihn vertrauen – Spr. 3:5–8, 26; 16:1, 9, 20, 33; 19:21; 30:5–6:

- A. Sprüche 3:5–8 gebietet uns, mit unserem ganzen Herzen auf den Herrn zu vertrauen und uns nicht auf unseren Verstand zu stützen; auf allen unseren Wegen sollten wir Ihn erkennen, und Er wird gerade machen unsere Pfade; wir sollten nicht weise sein in unseren Augen; wir sollten den Herrn fürchten und vom Bösen weichen; es wird Heilung sein für unseren Leib und Erfrischung für unsere Gebeine.
- B. „Gesegnet ist der Mann, der auf Jehovah vertraut und dessen Vertrauen Jehovah ist! Und er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt; und sein Laub ist grün, und im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen“ – Jer. 17:7–8:
 1. Gemäß der Ökonomie Gottes ist derjenige, der auf Gott vertraut, wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, was Gott als die Quelle lebendigen Wassers darstellt – 2:13.
 2. Ein Baum wächst an einem Fluss, indem er den Reichtum des Wassers aufsaugt; dies ist ein Bild der Ökonomie Gottes, die durch Seine Austeilung ausgeführt wird; um die göttliche Austeilung zu empfangen, müssen wir als die Bäume Gott als das Wasser aufsaugen – vgl. 1.Kor. 3:6.
 3. Die Reichtümer des versorgenden Gottes, die uns als den Bäumen ausgeteilt werden, setzen uns mit der Göttlichkeit Gottes zusammen und lassen uns zum Wachstum Gottes wachsen (Kol. 2:19); auf diese Weise werden wir und Gott eins, haben das gleiche Element, die gleiche Essenz, Zusammensetzung und Erscheinung (Offb. 4:3; 21:11).
- C. Wer auf das Wort achtet, wird Gutes finden; und wer auf den Herrn vertraut, ist gesegnet (Spr. 16:20); der Herr wird unsere Zuversicht sein und wird unseren Fuß vor dem Fang bewahren (3:26).
- D. Diejenigen, die Gott lieben, lernen die Furcht Gottes, indem sie zum Herrn in den Schriften kommen (2:3–5; Joh. 5:39–40); es wird uns geboten, am Wort des Herrn festzuhalten und ihm zu gehorchen als Beweis unserer Gottesfurcht (5.Mose 6:2).

IV. Den Herrn zu fürchten bedeutet, dass wir Ihn auch ehren:

- A. In Sprüche 3:9–10 wird uns gesagt, dass wir den Herrn mit unserem Vermögen und mit den Erstlingen all unseres Ertrags ehren müssen; dann werden sich unsere Speicher füllen mit Überfluss, und unsere Fässer werden von neuem Wein überfließen.
- B. Wir sollten nicht Menschen sein, die mehr Geld erwirtschaften, um für unsere Zukunft Schätze aufzuhäufen; mindestens ein Zehntel, die Erstlinge, unseres Ertrags muss Gott gegeben werden; wir sollten immer großzügig von den Dingen weitergeben, die Gott uns gegeben hat; das ehrt Gott – Mal. 3:7–12; 2.Kor. 9:6–8.
- C. Wir sollten den Herrn anflehen, unser Herz in Furcht vor seinem Namen einfältig zu machen; „Lehre mich Jehovah, Deinen Weg, damit ich wandle in Deiner Wahrheit; richte mein Herz auf das eine, dass ich Deinen Namen fürchte“ – Ps. 86:11.
- D. Wir müssen „uns von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen und die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollenden“; die Furcht Gottes bezieht sich hier darauf, dass wir es nicht wagen, Dinge zu berühren, die nicht zu Gott gehören oder nichts mit Ihm zu tun haben – 2.Kor. 7:1; 6:17.
- E. In der Furcht Christi zu sein bedeutet, sich davor zu fürchten, Ihn als das Haupt zu beleidigen; dazu gehört, dass wir uns einander unterordnen; wir müssen dem Herrn mit Furcht dienen; dann werden wir den Herrn lieben, um uns im Herrn zu freuen und Ihn zu genießen – Eph. 5:18–21; Ps. 2:11–12; Hebr. 12:28.
- F. Wir alle sollten eine angemessene Furcht vor Gott haben, denn wir, die wir an Christus glauben, werden alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen; zu der Zeit wird Christus Seine Gläubigen bei Seinem Wiederkommen richten, nicht bezüglich ihrer ewigen Errettung, sondern bezüglich ihrer dispensationalistischen Belohnung – 2.Kor. 5:10; 1.Kor. 4:4–5; 3:13–15; Röm. 14:10.
- G. Den Herrn zu fürchten ist ein Weg, das Leben zu verlängern (Spr. 10:27); Gott liebt, rettet, beschützt, segnet und versorgt diejenigen, die Ihn fürchten (Ps. 103:11, 13, 17; 85:9; 60:6; Spr. 14:26–27; Ps. 115:12–13; 34:10; 111:5).
- H. Beispiele derer, die den Herrn fürchteten, sind Noah (Hebr. 11:7), Abraham (1.Mose 22:12), Joseph (42:18), David (Ps. 2:11–12; 5:7), Nehemia (Neh. 1:11; 5:9, 15) und die erste Gemeinde (Apg. 9:31).

V. Die heilige Furcht vor dem Herrn ist eigentlich eine Quelle der Freude (Ps. 2:11) als eine Quelle des Lebens (Spr. 14:27) und als ein Baum des Lebens (11:30), die Gott in uns hinein austellt für die Ausführung Seiner Ökonomie:

- A. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, um den Fallstricken des Todes zu entgehen; den Herrn zu fürchten, auf den Herrn zu vertrauen und im Namen des Herrn Zuflucht zu nehmen, bedeuten, auf den Wegen des Lebens zu gehen (2:19; 5:6; 10:17; 14:27; 19:23; Ps. 16:11); die Wege des Lebens sind die Wege des Baumes des Lebens, dessen Ursprung Gott Selbst ist (Spr. 3:13, 18; 11:30; 13:12; 15:4).

- B. Die Furcht des Herrn führt zum Leben; es ist der schmale Weg (der Weg der Wenigen, nicht der Vielen), der zum Leben führt; die Wege des Lebens dienen uns dazu, in Gott zu leben und so Leben zu berühren und zu erhalten; diese Wege sind die gebahnten Wege, die Gott in unser Herz gelegt hat, damit wir in Ihn eintreten – 19:23; Mt. 7:13–14; Ps. 84:6.
- C. Die Wege des Todes sind die Wege vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, dessen Ursprung Satan ist und der in unserem Selbst offenbar wird; im Selbst zu leben bedeutet, ohne die Gegenwart Gottes zu sein, in den Wegen der Finsternis zu wandeln und ohne Leben zu sein – Spr. 2:13; 3:5–7; 14:12; 16:25; Eph. 5:2, 8–9.

VI. Gott hat verheißen, uns, Seinem Volk, ein Herz und einen Weg zu geben, damit wir Ihn fürchten alle Tage, uns und unseren Kindern nach uns zum Guten, und Er wird Seine Furcht in unser Herz legen, damit wir nicht von Ihm abweichen – Jer. 32:39–40:

- A. Wir, das erwählte Volk Gottes, sollten alle ein Herz – Gott zu lieben, Gott zu suchen, Gott zu leben und mit Gott zusammengesetzt zu sein, damit wir Sein Ausdruck sind – und einen Weg haben – den Dreieinen Gott Selbst als das innere Gesetz des Lebens mit seiner göttlichen Kapazität – V. 39; 31:33–34; Joh. 14:6a; Röm. 8:2.
- B. Dieses eine Herz und dieser eine Weg sind die Einmütigkeit (Apg. 1:14; 2:46; 4:24; Röm. 15:6); Spaltungen sind das Ergebnis davon, dass man ein Herz für etwas anderes als Christus hat und einen anderen Weg als Christus einschlägt.
- C. Gott hat einen ewigen Bund, den neuen Bund, geschlossen; durch diesen Bund wird Sich Gott nicht von uns abwenden, und Er legt Seine Furcht in unsere Herzen, damit wir nicht von Ihm abweichen – Jer. 32:40.
- D. Wenn wir Gott fürchten, werden wir von Gott darüber unterwiesen, welchen Weg wir wählen sollen, und wir sind in der Lage, Gottes vertraulichen Rat und Seinen Bund zu kennen; nur diejenigen, die Gott fürchten, können Gottes Offenbarung Seines Bundes haben, und Er gibt Seinen vertraulichen Rat nur denen, die Ihn fürchten – Ps. 25:12, 14.

VII. Die Furcht des Herrn und die Liebe zum Herrn sind zwei wunderbare Ergebnisse der Vergebung unserer Sünden:

- A. Gottes Vergebung bewirkt nicht, dass der Mensch verwegen und rücksichtslos wird; die Gnade der Vergebung Gottes bringt den Menschen in die Furcht des Herrn; „Doch bei dir ist Vergebung, damit du gefürchtet werdest“ – 130:4.
- B. Die Gnade der Vergebung Gottes veranlasst auch uns, Gott zu lieben; der Grund, weshalb die sündige Frau in Lukas den Herrn so sehr liebte, ist, weil ihr so viel vom Herrn vergeben wurde – 7:39–50.
- C. Je mehr der Herr uns vergibt, desto mehr fürchten wir Ihn, und je mehr wir Ihn fürchten, desto mehr lieben wir Ihn, auf der negativen Seite, weil wir Ihn fürchten, unterlassen wir es, die Dinge zu tun, die Ihm missfallen; auf der positiven Seite, weil wir Ihn lieben, tun wir die Dinge, die Ihm gefallen.

VIII. Sprüche 31 präsentiert uns zwei Vorbilder von Menschen, die den Herrn fürchten; einerseits sollten wir wie ein König, ein königlicher Mann wie

der Herr sein, der die Autorität zum Herrschen hat; andererseits sollten wir wie eine tüchtige Frau sein und wissen, wie man das Haus Gottes arrangiert, verwaltet und sich um die Heiligen im Haus Gottes kümmert und für ihre Bedürfnisse sorgt:

- A. Sprüche 31:3 bis 9 handelt von einem herrschenden König – einer, der keinen Wein trinkt, sondern der für die Rechte anderer spricht und Gerechtigkeit übt (ein Sinnbild auf Christus und Seine Überwinder), nur diese Art von Person kann herrschen:
1. Unser Herr stand voll und ganz unter Gottes Einschränkung; daher konnte Er für Gott herrschen; wenn wir von Gott eingeschränkt werden und mit uns selbst abrechnen können, werden wir in der Lage sein, für Gott zu herrschen.
 2. Bei der Herrschaft über das Volk musste der König zuerst vom Wort Gottes unterwiesen, regiert, beherrscht und kontrolliert werden; bei den Ältesten in den Gemeinden sollte das Prinzip dasselbe sein – 5.Mose 17:14–20:
 - a. Um die Gemeinde verwalten und leiten zu können, müssen die Ältesten mit dem heiligen Wort Gottes neu zusammengesetzt werden; als Folge davon werden sie unter Gottes Regierung stehen, unter Gottes Herrschaft und Kontrolle.
 - b. Dann wird Gott spontan in ihren Entscheidungen sein und die Ältesten werden Gott repräsentieren, um die Angelegenheiten der Gemeinde zu verwalten; diese Art der Verwaltung ist Theokratie.
- B. Sprüche 31:10 bis 31 beschreibt eine tüchtige Frau (12:4; 19:14; Ruth 3:11) – eine, die weise, freundlich, fleißig und fähig ist, und die ihren Haushalt ordnen, verwalten und versorgen kann; „weit über Korallen geht ihr Wert“ (Spr. 31:10); ihr Ruhm übertrifft alle anderen Frauen (V. 29); diese tüchtige Frau versinnbildlicht die Gemeinde und die Heiligen, die den Herrn lieben:
1. Das Hauptmerkmal einer tüchtigen Frau ist, dass sie den Herrn fürchtet (ehrfürchtig anbetet, gehorcht, dem Herrn dient und Ihm mit ehrfürchtigem Respekt vertraut); „trügerisch ist Anmut und nichtig die Schönheit; eine Frau aber, die den Herrn fürchtet, die soll man rühmen“ – V. 30.
 2. Das Herz des Mannes einer tüchtigen Frau verlässt sich auf sie: „Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens“ (V. 12); „Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er Sitzung hält mit den Ältesten des Landes“ (V. 23).
 3. Solch eine tüchtige und kluge Frau ist vom Herrn als die Krone ihres Mannes (12:4); es treten ihre Söhne auf und preisen sie glücklich (31:28); ihr Mann rühmt sie auch, indem er sagt, dass sie alle anderen übertrifft (V. 29).
 4. Ein Ehemann sollte mit eigenen Augen die „reine Lebensweise seiner Frau in Furcht“ sehen können; ihr Schmuck sollte nicht das äußerliche Flechten der Haare und das Umhängen von Gold oder das Anziehen von Kleidern sein, „sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unverderblichen Schmuck eines sanftmütigen und stillen Geistes, der in den Augen Gottes sehr kostbar ist“ – 1.Petr. 3:1–4.

5. Im angemessenen Gemeindeleben sollten sich die Schwestern „in anständiger Kleidung mit Schamhaftigkeit und Nüchternheit [Selbstbeherrschung] schmücken, nicht mit Haargeflechten und Gold oder Perlen oder teurer Kleidung, sondern, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesverehrung bekennen, durch gute Werke“; Gottesverehrung ist eine göttliche Ehrfurcht vor Gott, ein Verehren und Ehren Gottes, wie es sich für jemanden gehört, der Gott anbetet – 1.Tim. 2:9–10.
 6. Ältere Frauen sollten in ihrem Benehmen, ihrem Verhalten, ehrfürchtig sein, „damit sie die jungen Frauen anleiten können, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, nüchternen Sinnes zu sein, rein, im Haus zu arbeiten, gütig zu sein, sich ihren eigenen Ehemännern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde“ – Tit. 2:3–5.
- C. Im Aspekt des Überwindens sollten wir wie ein König sein; im Aspekt der Liebe zum Herrn sollten wir wie eine tüchtige Frau sein; wenn wir so sind, werden wir vor dem Herrn Wert und Ruhm haben.